

Was gibt's Neues, was ist Trend?

**ZWP Zahnarzt Wirtschaft
Praxis hat sich für Sie umgese-
hen und wieder allerlei Interes-
santes und Neues entdeckt.**

Glück ist berechenbar

Britische Psychologen haben herausgefunden, dass nicht einmal das Glück unberechenbar ist. Mit einer einfachen Formel kann jeder seine eigene Gunst des Schicksals ermitteln: $\text{Glück} = P + (5 \times E) + (3 \times H)$. P steht hierfür als persönliche Eigenschaften wie Lebenseinstellung und Anpassungsfähigkeiten. Höhere Werte wie Selbstwertgefühl, Erwartungen und Sinn für Humor bezeichnet H, und E beinhaltet Existenz, wie Gesundheit, finanzielle Sicherheit und Freundschaften. Der maximale Glückswert beträgt 100. Der Teilnehmer beantwortet vier Fragen mit einem Wert zwischen eins (gar nicht) und zehn (trifft stark zu): Sind Sie extravertiert, voll Energie und flexibel? Haben Sie eine positive Lebenseinstellung, erholen sich schnell von Rückschlägen und fühlen, dass Sie die Kontrolle über Ihr Leben haben? Die Werte auf diese Fragen werden addiert, das ergibt den Wert für P. Sind Ihre Grundbedürfnisse hinsichtlich Gesundheit, Finanzen und Gemeinschaftssinn erfüllt? Das ergibt den Wert für E. Haben Sie Unterstützung von Menschen, die Ihnen nahe sind, gefällt Ihnen, was Sie tun, sind Ihre Erwartungen erfüllt? Das ist dann H. (Quelle: Ärzte Zeitung, 10.01.2003)



Die Geschichte des Zahns hautnah

Auf den Spuren Ihrer beruflichen Ahnen können Sie im dentalhistorischen Museum im sächsischen Schloss Colditz wandeln. Zahntechniker Andreas Haesler schuf im Jahr 2000 neben nur durch Eigeninitiative und Spenden eine hochinteressante Ausstellung über die Geschichte



der Zahnheilkunde und der Zahntechnik. Ihm war es zu schade, die Relikte und Zeitzeugen der Zahnmedizin einfach wegzuerwerfen. In den vergangenen Jahren kamen weitere historische Fundstücke hinzu und mittlerweile erstreckt sich das Museum über drei Etagen. Besonderes Highlight ist die Prothetiksammlung des Professors Klughardt aus Jena zwischen



1920 und 1945. Diese Sammlung beinhaltet Schaustücke aus allen Bereichen der Zahnmedizin. Die Anfang 2002 gegründete Bibliothek des Museums umfasst nun schon über 600 Werke. Das älteste Schriftstück stammt aus der Zeit um 1820: „Die Wirkung des englischen Wundbalsams“. Für die Besucher hält Andreas Haesler noch einen besonderen Leckerbissen bereit: den Zahn des Jahres. Für einen kleinen Unkostenbeitrag, der dem Museum zugute

kommt, können die Besucher jedes Jahr eine Variante erwerben und schaffen sich so ihre eigene kleine Sammlung an. Hier schon einmal vorab der Zahn des Jahres 2002 (siehe Abbildung). Eigentlich noch fast geheim.

tipp:

Das Museum öffnet in der Woche von 9.00–17.00 Uhr und am Wochenende von 10.00–17.00 Uhr seine Pforten. Nähere Informationen zum Museum erfahren Sie unter Tel.: 01 74/3 26 11 61.